

Neuköllner Erfahrungen: Das Neuköllner Projekt Lernzentrum

Hanna Bayne, Stadtbibliothek Neukölln (Berlin)

Beitrag zum Workshop
"Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit
Modelle - Standpunkte – Erfahrungen"

am 11. und 12. Februar 2008,
veranstaltet vom Weiterbildungszentrum der FU Berlin und der Expertengruppe des dbv
"Kinder- und Jugendbibliotheken"

Berlin, Februar 2008
Lernzentrum Berlin Neukölln

Seit April 2007 gibt es in der Hauptbibliothek Neukölln ein Lernzentrum.

Neukölln, ein Bezirk mit 300.000 Einwohnern, hat einen sehr hohen Anteil an Migranten, überwiegend türkischen und arabischen, besonders im Umfeld der Hauptbibliothek. Neben der Hauptbibliothek gibt es in Neukölln noch 3 weitere Bibliotheksstandorte.

In den umliegenden Grundschulen beträgt der Anteil der ausländischen Schüler bis zu 90%, in den Gymnasien und Realschulen sieht es ähnlich aus.

Seit dem Jahr 2000 befindet sich die Hauptbibliothek in der 6. und 7. Etage des Einkaufszentrums Neukölln Arcaden. In der unteren Etage sind Verbuchungstheke, Nahbereich, Infobestand, Veranstaltungsraum, Musikbibliothek und die Kinder- und Jugendbibliothek untergebracht, im oberen Bereich der Sachbuchbestand und neuerdings das Lernzentrum.

Unterstützt und finanziert wurde dieses spezielle Angebot vom Neuköllner Kulturverein und dem Quartiersmanagement.

Die Vorbereitung dauerte ein halbes Jahr, voraus gingen Besuche von Schulbuchverlagen und Besuch der @Hugo-Jugendmedienetage Berlin Mitte, Informationen über Bibliotheken mit ähnlichen Projekten, Sichtung des Lernhilfenangebots der EKZ und sämtlichen Schulverlagsprospekten sowie der Schul-Rahmenpläne für Berlin um herauszufinden, welche Medien für das Lernzentrum sinnvoll sind. Zielgruppe sind vornehmlich Schüler mit Migrantenhintergrund der Klassen 8 bis 10, die den mittleren Schulabschluss erreichen wollen. Gekauft wurden 1800 Medien, Lernhilfen zu allen Schulfächern, Lexika – hier auch Sprachlexika-, Schulbücher, Atlanten, Sachbücher zur Themenabdeckung für Präsentationen und Referate, visuelle Medien (Sachbücher mit hohem Bildanteil, Sach-DVDs und CD-ROMs).

Gerade Bücher und andere Medien zu Schulthemen bereitzustellen war vorher recht mühsam – meistens gab es zu wenig Material, war nicht altersgerecht oder generell zu schwierig für Schüler mit schlechten Deutsch- oder Lesekenntnissen.

Das Lernzentrum ist farblich besonders gekennzeichnet (Regal- und Buchbeschriftung), alle Medien haben den Aufkleber „Lernzentrum“. Es gibt Arbeitstische, ebenso 2 Internetplätze, an denen die Schüler arbeiten können.

Der Auskunftstisch und 3 Auskunfts-PC's sind in der Nähe, dazu gibt es die Anbindung an den Sachbestand.

Die Lernzentrum-Medien haben die üblichen Signaturen, sind jedoch nach Schulfächern aufgestellt – nicht immer übereinstimmend mit der Sachgruppenaufstellung in der Bibliothek.

Alle Bücher des Lernzentrums sind doppelt vorhanden, die Hälfte kann ausgeliehen werden, der nicht ausleihbare Bestand steht für die Nutzung in der Bibliothek zu Verfügung.

Die Schüler – besonders jene mit Migrantenhintergrund – kommen seit jeher in die Bibliothek. Hier können sie sich treffen, Hausaufgaben erledigen, sich Informationen aller Art holen. Zuhause besteht oftmals keine Möglichkeit, in Ruhe zu arbeiten, sie haben keine Hilfe durch Eltern oder Familie, es gibt kein Internet.

Die Hauptbibliothek Neukölln versucht mit vielen Angeboten die Situation dieser Kinder und Jugendlichen zu verbessern.

Besonders mit Hilfe des Lernzentrums haben die Schüler die Möglichkeit, Schülerhilfen schnell zu finden, einzeln oder in Gruppen zu arbeiten und das Internet kostenlos zu nutzen – ganz unabhängig von Bildungsstand und Einkommen der Eltern.

Das Lernzentrum wird nicht nur während der Ausleihzeiten intensiv genutzt – 60 % des entleihbaren Bestandes ist ausgeliehen-, es werden außerdem Gruppenführungen angeboten für Lehrer aller Schulen mit entsprechenden Klassen. Geplant ist außerdem eine Erweiterung auf Einrichtungen, die sich mit dem mittleren Schulabschluss beschäftigen (VHS, Jugendgruppen).

Angeboten werden 3 aufeinander aufbauende Führungen zu verschiedenen Terminen:

1. Baustein: Einführung in die Bibliothek
2. Baustein: Informationssuche (Bibliotheks-PC und Internet)
3. Baustein: Übungen zur Informationsrecherche (Fragebögen zu verschiedenen Schulfächern und Schulthemen).

Basis ist immer der **Rundgang durch die Bibliothek**, ein Kennenlernen des Ortes Bibliothek mit allen Abteilungen und Standorten – hier natürlich vor allem des Lernzentrums. Dazu kommen Informationen zur Aufstellung der Medien, eine kurze Einführung in den Bibliotheks-Katalog OPAC und Hinweise zu den Benutzungsbedingungen.

Bei der **Informationssuche** werden die Schüler mit der Bibliotheksrecherche vertraut gemacht, je 2 Schüler bekommen Fragebögen zum Bibliotheks-PC, lernen verschiedene Suchstrategien, Signaturen und Bestände kennen. Am Internet können jeweils 3 Schüler zusammen arbeiten, auch hier gibt es einen Fragebogen mit verschiedenen Suchbegriffen.

Die **Informationsrecherche** bezieht sich auf Bücher des Lernzentrums, hier bekommt jeder Schüler einen Arbeitsbogen mit fünf Fragen zu einem Schulthema. Es wird mit verschiedenen Büchern gearbeitet, die Schüler lernen so die Arbeitsweise mit dem Buch kennen (Inhaltsverzeichnis, Register, Schlagwort, Minilexikon, Glossar, Karten und Tabellen).

Inzwischen wurden Fragebögen für 6 Schulfächer erstellt, jeweils für die 7./ 8. und die 9./10. Klassen.

Die Praxis hat jedoch gezeigt, dass die Klassen nur einmal kommen und drei Besuche in diesen Klassenstufen unrealistisch sind. Es sind also nicht drei Führungen mit einer Länge von 45 Minuten, sondern ein einmaliger Aufenthalt von 2 bis 3 Stunden! Als positiv hat sich erwiesen, dass die ganze Klasse beschäftigt ist. Die Schüler müssen sich ihre Informationen erarbeiten, lange Erklärungen und Frontalunterricht gibt es nicht. Nebenbei lernen sie verschiedene Suchwege kennen, sie suchen selbständig Informationen und lernen die Bestände des Lernzentrums kennen, sie finden Wichtiges und Interessantes – die meisten Schüler wollen mehrere Bögen abarbeiten und gar nicht mehr gehen.

Auch für die Lehrer ist es ein wichtiger Besuch, sie lernen die Bibliothek als unterstützend und motivierend für ihre Schüler kennen, finden Anregungen für den Unterricht und neue Medien.

Zum Ende des Besuchs kommt es zu Neuanmeldungen und Ausleihen. Bei den Verlängerungen der Benutzerausweise wird deutlich, dass viele Schüler seit der Grundschulzeit nicht mehr in einer Bibliothek waren.

Für die Zukunft soll das Lernzentrum ausgebaut und immer wieder aktualisiert werden, „brauchbare“ Bücher werden gestaffelt, mehr Werbung und Vorstellung in den Schulen soll erfolgen.

Klassenbesuche müssen in **jedem** Schuljahr stattfinden, sonst geht der Kontakt mit der Bibliothek verloren. Das ist noch ein langer Weg: zum einen sind die Lehrer überlastet, zum anderen sind diese Klassenstufen „ein problematisches Klientel“ (besonders mit Schülern aus bildungsfernen und oftmals schwierigen Verhältnissen). Dennoch brauchen gerade diese Schüler die Besuche in der Bibliothek, um den Anschluss nicht zu verlieren.

Die Hauptbibliothek Neukölln leistet hier einen wichtigen Beitrag – sicher ist dieses Modell nicht auf jede Bibliothek übertragbar, bewährt hat sich auf jeden Fall schon der Sonderstandort Lernzentrum, der auch in anderen Bibliotheken umsetzbar ist.

Das Neuköllner Projekt Lernzentrum wurde vorgestellt in dem Workshop der FU Berlin: „**Kinder- und Jugendbibliotheksarbeit, Modelle – Standpunkte – Erfahrungen**“ am 11. und 12. Februar 2008 unter dem Programmpunkt: „**Neuköllner Erfahrungen**“.

Hanna Bayne